Der Gmünder Nachtwächterruf und die württembergische Regierung

Deibele=Heilbronn

Die großen Umwälzungen, die Gmünd durch den Uebergang an Württemberg (1802) erleiden mußte, machten selbst vor dem Nachtwächterruf nicht Halt. Der alte Gmünder Nachtwächterruf lautete nach Debler (Pars II S. 163):

„Feuer und Licht, das uns Gott behüt!
Ihr lieben Herren, laßt euch sagen,
das Glöcklein hat zehne geschlagen!
Wohl in die Zehne.
Helf uns Gott und die unbefleckte Jungfrau Maria!"

Der ganz protestantische württembergische Staat stand diesem Ruf verständnislos gegenüber. Die württembergischen Beamten verordneten deshalb alsbald einen neuen Ruf, der ihr Gewissen nicht mehr bedrängte. Debler sagt kurz (aber der Aerger ist aus den wenigen Worten deutlich herauszulesen): „Da wir württembergisch wurden, durfte man nur schreien:

„Ihr lieben Herren, laßt euch sagen,
das Glöcklein hat zehne geschlagen!
Wohl in die Zehne."

Etwas später gestattete man folgende Fassung:

„Feuer und Licht, das uns Gott behüt!
Ihr lieben Herren, laßt euch sagen,
das Glöcklein hat zehne geschlagen!
Wohl in die Zehne!"

Die Gmünder, durch den Verlust ihrer Rechte und durch unkluge Behandlung gereizt, nahmen diese Aenderung sehr ungnädig auf. Debler schreibt: „Als die Bürger wegen Aenderung des Rufs geschmält und sich beschwert hätten, warum man ihnen denn alles nehme, was etwa auf das Religiöse hinausgehe, so habe man zur Ausrede genommen, ein Wächter habe statt unbefleckte Jungfrau befleckte Jungfrau gerufen. Debler meint aber, sollte das wirklich vorgekommen sein, so hätte man wegen eines so dummen und ungeschickten Zufalls nicht gleich das Ganze abzuschaffen brauchen.

Ein späterer württembergischer Beamter scheint weitherziger gewesen zu sein. Nach Debler durfte vom 10. November 1809 ab der alte Gmünder Nachtwächterruf wie zu Reichsstadtzeiten wieder gebraucht werden. Die württembergische Regierung dürfte in jenen bewegten Zeiten wohl Wichtigeres zu tun gehabt haben, als sich um das Gmünder Nachtwächterlied zu kümmern. Trotzdem erfolgte schon 1814 wieder eine Umänderung des Rufes, aus der man deutlich den Einfluß des württembergischen Beamtenstifts herausliest. Von nun an hieß es:

„Ihr Herren, es hat wirklich zehn Uhr geschlagen,
zehn Uhr geschlagen!
Bewahret Feuer und Licht;
denn das ist unsere Pflicht!
Bewahr uns Gott durch die Fürbitt seiner unbefleckten Mutter Maria!"

Wann das Ausrufen der nächtlichen Stunden ganz abgeschafft wurde, ist mir nicht bekannt.